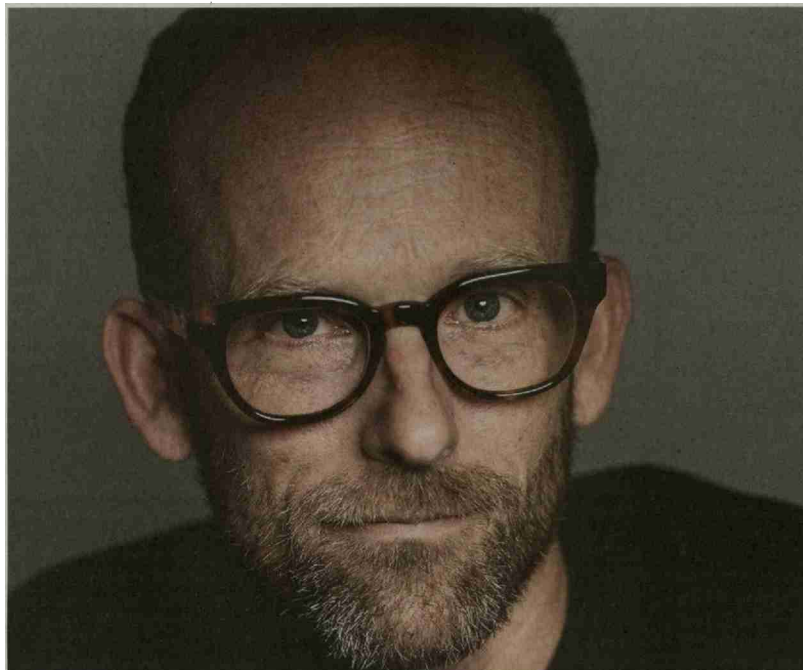


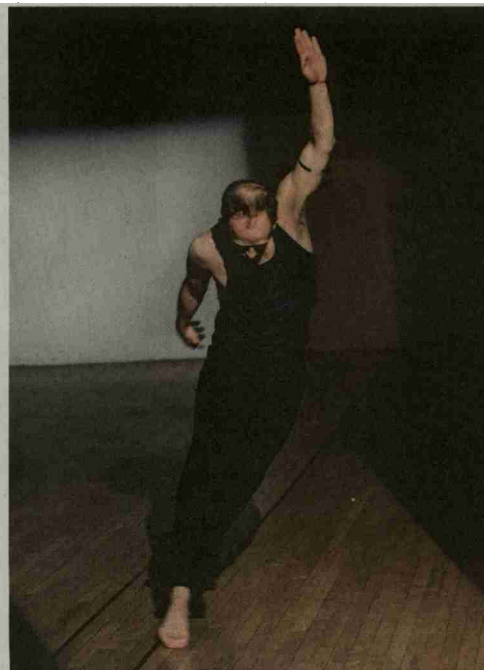


WINDISCH: Die Premiere von «Ikarus, stirb oder flieg» findet am 24. Mai statt

Zum Tanz kam er auf Umwegen



Der Kanadier Rob Kitsos choreografiert die neue Produktion von Tanz und Kunst Königsfelden



Rob Kitsos war selber Tänzer

BILDER: ZVG

URSULA BURGHERR

Der Kanadier Rob Kitsos ist Choreograf in der neuen Tanz- und Musikproduktion von Tanz und Kunst Königsfelden «Ikarus, stirb oder flieg».

Jede Faser von Choreograf Rob Kitsos ist angespannt. Die Augen des 51-jährigen sind ganz auf das Geschehen gerichtet, das sich vor ihm abspielt. Sein Zeigefinger ist auf der Tastatur des Laptops. Dann lässt er die atmosphärischen, an Filmmusik erinnernden Klänge von Christoph Huber laufen. Das Ensemble im Oederlin-Areal präsentiert in wechselnden Gruppen Sequenzen zur neusten Produktion von Tanz und Kunst Königsfelden «Ikarus, stirb oder flieg». Spektakuläre Hebe-

figuren werden geprobt. Wie ein eleganter Vogel scheint Sara in der Luft zu schweben. Ihre Arme hat sie zur Seite gestreckt. «Mehr Körperspannung», fordert Kitsos sie auf, «bis in die Fingerspitzen». Dann sind da immer wieder Momente, wo die perfekte Balance zweier Tänzer ins Wanken gerät. Aber auch sie sind beabsichtigt. Der Absturz ist genauso Teil der Ikarus-Sage wie das Fliegen. Und die zeitgenössischen Tänzer und Breakdancer feilen zusammen mit ihrem Choreografen Rob Kitsos daran, beides in vollendeter Schönheit darzustellen.

Plötzlich kommen Flamencotänzerinnen und -tänzer aufs Parkett. Spanische Gitarrenrhythmen erklingen. Schuhe schlagen Rhythmen in Boden. Das Ganze mutet an wie eine Rückbe-

wegung in die Erde zu neuer Standhaftigkeit nach all dem vorherigen tänzerischen «Höhenflügen». Kitsos und die künstlerische Leiterin Brigitta Luisa Merki wollen aus diesen Gegensätzen ein knisterndes Spannungsfeld kreieren und einen ganz neuen Dialog zwischen Flamenco, Breakdance und zeitgenössischem Tanz schaffen. Und diese ungewöhnliche Melange soll schliesslich im musealen Ambiente des Klosters Königsfelden auf mehreren speziell installierten Bühnenebenen zur Aufführung kommen. Unter einem aus riesigen schwebenden Holzflügeln bestehenden Dekor, das Bildhauer Roman Sonderegger geschaffen hat. Eine gigantische Herausforderung. Und für Kitsos auch eine der grössten Produktionen, an denen er je mitge-



wirkt hat.

Vieles wieder verworfen und neu inszeniert

Er wirkt sanft und willensstark gleichzeitig, der drahtige Kanadier Robert Kitsos, der seit 14 Jahren an der Simon Fraser University in Vancouver BC eine Professur für zeitgenössischen Tanz innehat. Mit Brigitta Luisa Merki arbeitete er 1999 schon in der Produktion «Soleá and the Winds» mit, allerdings nicht in einer federführenden Position wie jetzt bei «Ikarus, stirb oder flieg», sondern als Tänzer. Wie hat er sich auf die neue Produktion vorbereitet? «Ich habe mir in Vancouver die Musik angehört, die Christoph Huber für das Stück komponiert hat, und einige Bewegungsabläufe notiert, die gut dazu passen könnten.» Er zeigt ein voll gekritzelt Notizbuch mit einem Chaos an Formen, Linien und Zahlen, deren Bedeutung nur er selber versteht. «Als ich dann nach Baden kam, zeigte ich der internationalen Crew, die ich bisher nicht kannte, meine Abläufe. Bei der tänzerischen Umsetzung sah ich schnell, was passte, und ebenso schnell, was ich wieder verwerfen und neu inszenieren musste.» Kitsos sagt, dass er mit seiner langjährigen Erfahrung mittlerweile schon nach einem einzigen Vortanzen den individuellen Ausdruck und damit auch den Charakter eines Tänzers ablesen könne. Für ihn

ist es wichtig, dass jedes Ensemblemitglied seine Persönlichkeit einbringen kann, auch wenn die Entscheidung für die Gesamtchoreografie bei ihm liegt. «Und das letzte Wort hat sowieso Brigitta Luisa Merki als künstlerische Leiterin. Weil sie vom Flamenco herkommt und ich vom zeitgenössischen Tanz, haben wir total verschiedene Hintergründe. Deshalb bedarf es oft langer Diskussionen, bis wir uns einig werden», erzählt Kitsos und lacht.

Auch in ihm steckt ein Stück von Ikarus

Kitsos freut sich enorm auf die Uraufführung von «Ikarus - stirb oder flieg» am 24. Mai in der Klosterkirche Königsfelden. Ganz besonders auch, weil Frau Lorraine (mit ihr hat er zwei Kinder im Teenageralter), seine Mutter und sein Stiefvater speziell aus Kanada anreisen, um mit dabei zu sein. Es überrascht, wenn er, der in seiner aktiven Zeit als Tänzer auf Bühnen in ganz Europa, Amerika und Asien aufgetreten ist, rückblickend meint: «Eigentlich wollte ich zuerst gar nicht zum Tanz, sondern zum Schauspiel, wie meine Schwester. Sie war mein grosses Vorbild.» Erst als er ins College kam, habe er seine wahre Bestimmung entdeckt und sich später an der University of Washington zum Lehrer für zeitgenössischen Tanz ausbilden lassen. Die Schwester starb

letztes Jahr nach schwerer Krankheit. «Es war eine harte Zeit, in der ich intensiv über den Lauf der Welt und meine eigene Sterblichkeit nachgedacht habe», bekundet Rob Kitsos nachdenklich. Genau in dieser Phase habe er den Auftrag von Brigitta Luisa Merki für die Ikarus-Choreografie angenommen. «Die Botschaft des Stücks trifft auf mein Leben - und wahrscheinlich auch auf das aller anderen Menschen - hundertprozentig zu. Man hat seine Höhenflüge und fällt manchmal tief. Wichtig ist es, nach einem Absturz nicht liegenzubleiben. Sondern wieder aufzustehen und weiterzumachen.»

AUFFÜHRUNGEN IN DER KLOSTERKIRCHE KÖNIGSFELDEN:

Tanz und Kunst Königsfelden präsentiert «Ikarus, stirb oder flieg»: Uraufführung, 24. Mai, 21 Uhr.

Weitere Aufführungsdaten: 25./26./29./30./31. Mai sowie 1./2./5./6./7./8./9./12./13./14.15./16./19./20./21./22. und 23. Juni 2019, jeweils 21 Uhr.

Ticketvorverkauf: Info Baden, Bahnhofplatz 1, Baden, 056 200 84 84, www.ticket.baden.ch Vorverkauf Windisch: Einwohnerdienste Windisch, Dohlenzelgstrasse 6, Windisch, 056 460 09 00.